

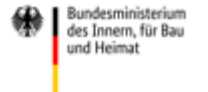
# Materialentwicklung für niederschwellige Frauenkurse – MiA

04. September 2021  
Anja Böttinger und Anke Kuhnecke



**Institut für Interkulturelle Kommunikation e.V. Berlin**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

# Ablauf des Workshops

---

- Das Projekt und das Team
- Ausgangslage und Zielgruppe der MiA-Kurse
- Prozess der Materialentwicklung
- Beispiele aus den Materialien
- Eintauchen und Ausprobieren
- Fragen und Diskussion

# Das Institut für Interkulturelle Kommunikation



- Seit 1991 Akteur der Integrationsarbeit
- Gemeinnütziger Verein in Berlin Lichtenberg
- Institut für DaZ- und DaF- Unterricht:
  - ~20 parallel laufende Integrationskurse & Berufssprachkurse
  - Jährlich ~20 Zusatzqualifizierungen für Lehrkräfte
- Umsetzung von niederschweligen Bildungsangeboten:
  - Seit 2010 sozialräumliche Alphabetisierungskurse, Wohnungsbauunternehmen Degewo
  - Seit 2019 KASA-Kurse „Kontrastiver Ansatz im Situationsansatz“, Integrationskurs-begleitend

# Unser Team



## Anja Böttinger

- Projektleitung
- Hauptansprechperson für das BAMF
- Interviews, Workshops, Veranstaltungen, Materialentwicklung



## Dr. Jenni Winterhagen

- Beratung der Projektleitung
- Konzeption und Qualitätssicherung
- Teilnahme an wichtigen Terminen und Veranstaltungen



## Anke Kuhnecke

- Projektmitarbeit
- Materialentwicklung
- Veranstaltungen, insb. digitale Formate



## Faustine Fassot

- Verwaltung von Drittmitteln: Mittelabruf, Verwendungsnachweise, Reisekostenabrechnungen
- Veranstaltungsmanagement



## Ausgangslage und Zielgruppe

# Ausgangslage und Zielgruppe

## Was sind MiA-Kurse?

- Niederschwellige Frauenkurse
- Kursangebot zur Integration ausländischer Frauen
- Empowerment-Angebot
- Stundenumfang 3 x 34 Stunden

## Zielgruppe

- Frauen, die schon länger in Deutschland leben und Frauen, die neu eingereist sind
- Besonders für Frauen, die durch andere Integrationsangebote nicht erreicht werden
- Oft bildungsungewohnte Frauen

## Ziele

- Stärkung der Frauen
- Brückenfunktion, Kurse sollen Weg zur weiteren Integration ebnen



## Der Prozess der Materialentwicklung

# Der Prozess der Materialentwicklung

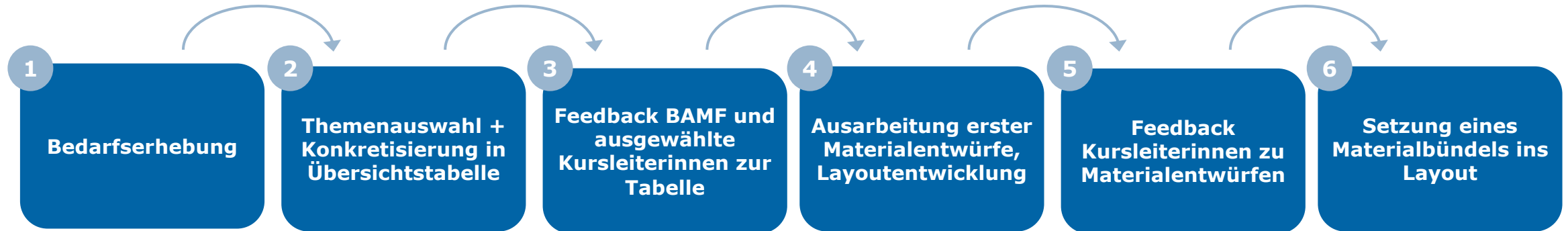
## Konzeption der Materialien

1. Lehrmaterial
2. Lernmaterial
3. Qualifizierungsmaterial

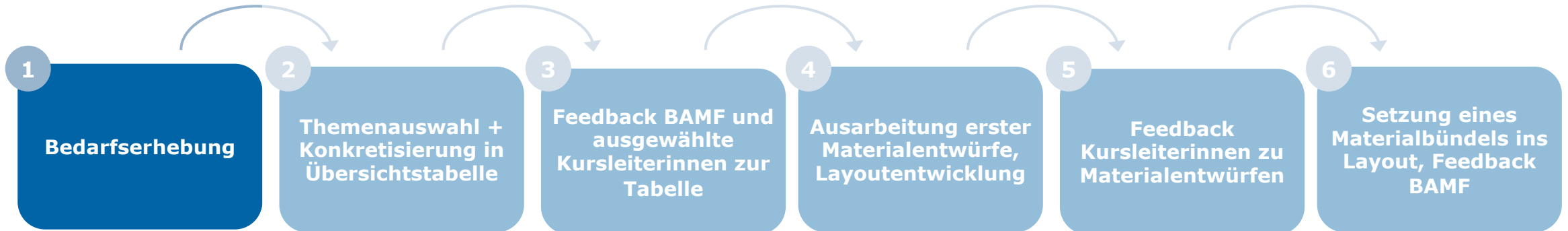
- ➔ **Stundenabläufe** (zu jedem Thema 3-4)
- ➔ **3 Arbeitsmaterialien auf Niveaustufen A1, A2, B1** (zu jedem Stundenablauf)
- ➔ **Methodische Hinweise** (zu jedem Themenfeld, 10)



# Prozess der Materialentwicklung



# Bedarfserhebung

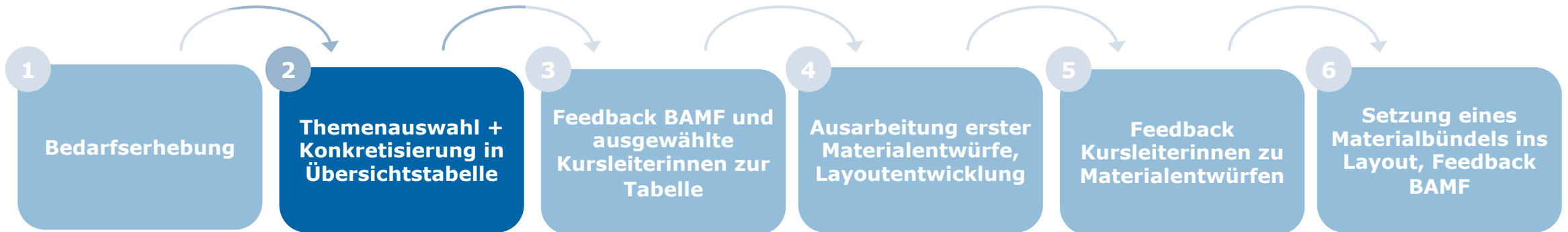


- 25 Interviews Zentralstellen, Träger, Kursleiterinnen
- Hospitationen in 3 MiA-Kursen
- Material Workshops: insg. ~ 100 Teilnehmerinnen

## Ergebnis: Vorgeschlagene Struktur hat Bestand.

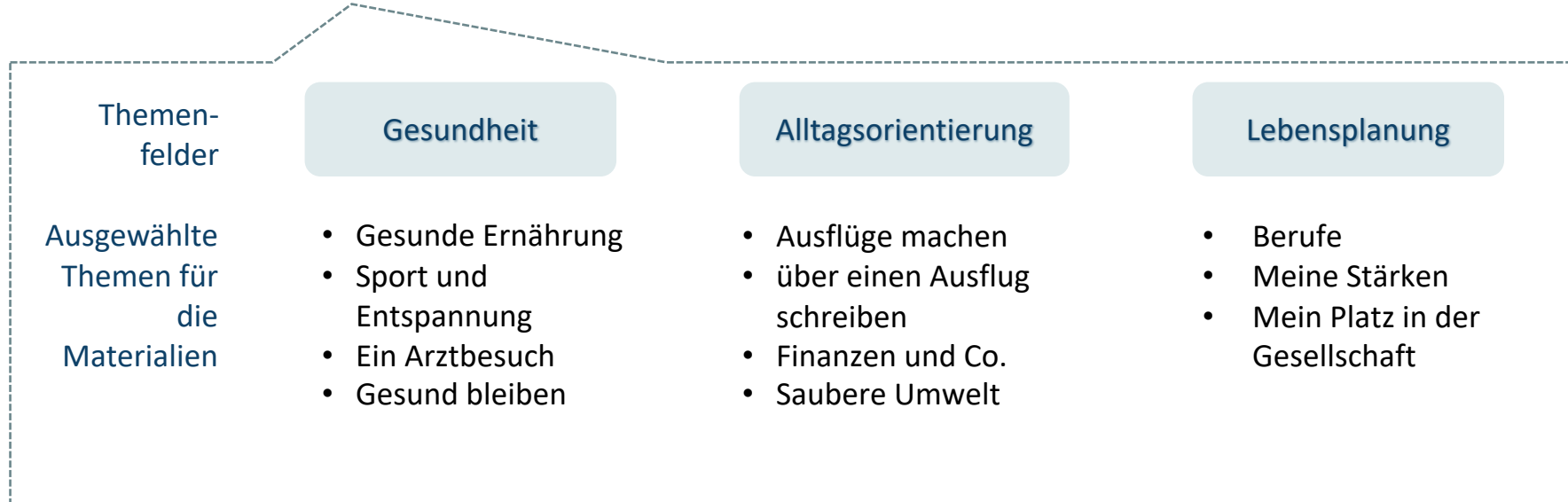
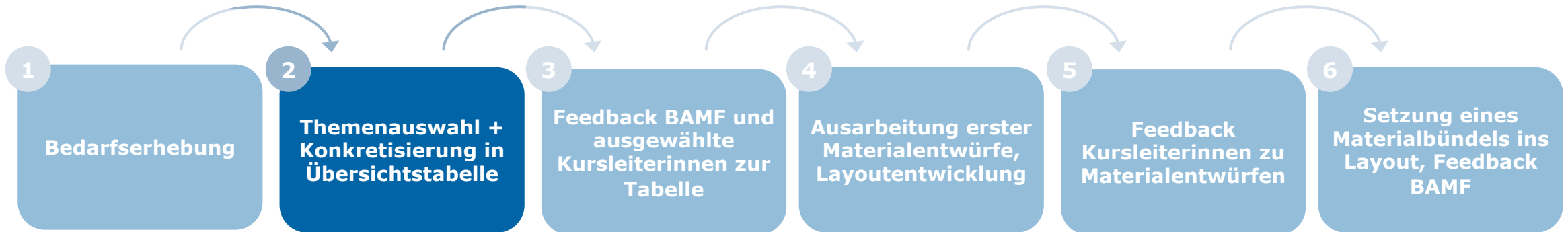
- **Lehrmaterial: Stundenabläufe** (zu jedem Thema 3-4)
- **Lernmaterial: 3 Arbeitsmaterialien auf Niveaustufen A1, A2, B1** (zu jedem Stundenablauf)
- **Qualifizierungsmaterial: Methodische Hinweise** (zu jedem Themenfeld, 10)

# Themenfelder 1

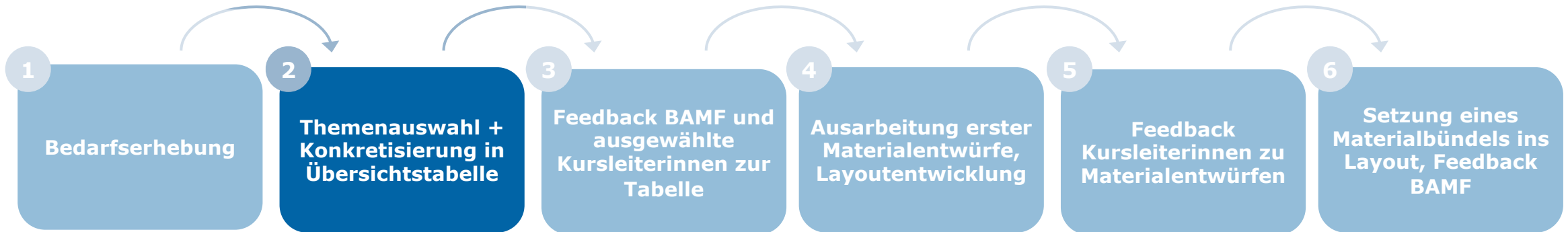


Themenfelder	Biografische Prägung	Kenntnisse der dt. Gesellschaft	Erziehung	Bildung
Ausgewählte Themen für die Materialien	<ul style="list-style-type: none"><li>• Mein Leben gestern, heute, morgen</li><li>• Meine Mutter</li><li>• Mein Leben als Migrantin</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Nachrichten</li><li>• Vereine und Initiativen</li><li>• Feiertage</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fragen der Erziehung</li><li>• Zeit mit Kindern verbringen</li><li>• Märchen</li><li>• Umgang mit digitalen Medien</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Kindergarten und Schule</li><li>• Ein Brief von der Schule</li><li>• Probleme in der Schule</li></ul>

# Themenfelder 2

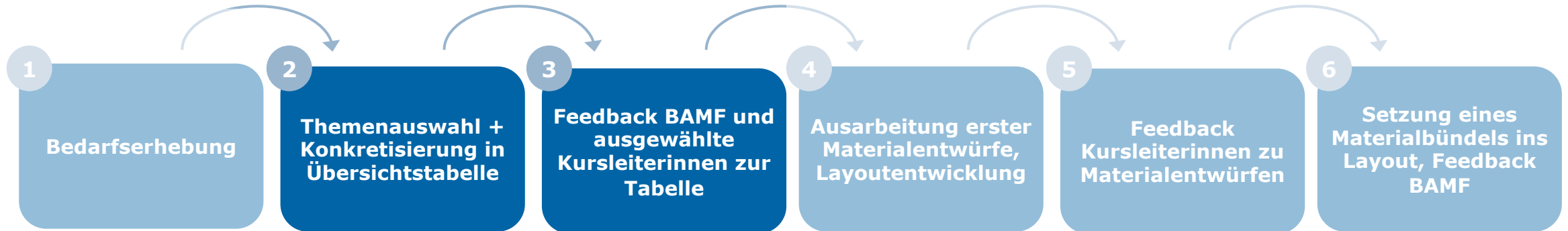


# Übersichtstabelle Themenfelder



Nr.	Thema	Ziele und Inhalte	Methoden	Vertiefung oder Lernen zu Hause
<b>Themenfeld 1: Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung</b>				
1 (AB)	Mein Leben gestern, heute, morgen	<b>Ziel:</b> Reflexion der eigenen Biografie und wichtiger Stationen im Leben <b>Inhalt:</b> 1. Beginn: Stuhlkreis: Erzählen Sie über sich, wie lange sind Sie schon in Dtl.? Haben Sie eine Familie? Haben Sie Kinder? (einfach), dann: Was waren wichtige Stationen in Ih-	<b>Methode:</b> Kursspaziergang, Zeitleiste, Collage (arbeiten mit Zeitungsmaterial etc.)	<b>Lernen zu Hause:</b> Storyboard anfertigen  <b>Vertiefung:</b> Frauen bringen Storyboard oder Fotos davon mit und zeigen das im Kurs. Wei-

# Kursleiterinnen als Gutachterinnen



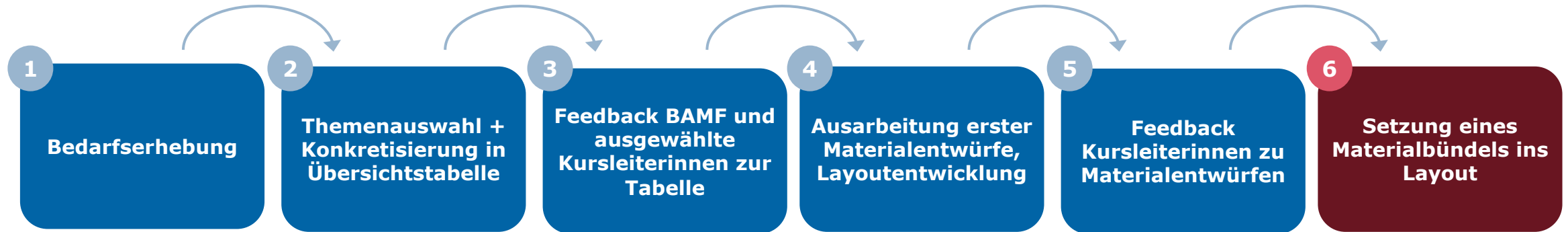
## Auswahl Kursleiterinnen als Gutachterinnen:

- Von allen Zentralstellen
- Verschiedene Muttersprachen
- Verschiedene Unterrichtsstile (Sprachorientierung, Werkstattcharakter)
- Online-Erfahrung

## Einbindung im Gesamtprozess

- Jede begutachtet 3-4 Themenfelder
- Einbringen von Ideen und Tipps
- Testung der Materialien, auch weitere KL einbezogen

# Layout Materialbeispiel





## Beispiele aus den Materialien



# Eintauchen und Ausprobieren

groß fleißig verrückt vorsichtig wunderbar

interessant Beschreiben Sie Ihre Mutter. schick

leise vernünftig ordentlich jung

stark kompliziert müde praktisch

lebendig

# Eintauchen und Ausprobieren

---

Werte

Rezepte

Traditionen

Was haben Sie von Ihrer Mutter gelernt?

Rituale

Vorbilder

# Kopiervorlagen in verschiedenen Sprachniveaus

KV 4 Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung



## Meine Mutter ●○○

1. Wie ist Ihre Mutter? Unterstreichen Sie drei Eigenschaften.

groß    interessant    jung    klein    langsam  
 laut    leise    lustig    müde    pünktlich  
 ruhig    schnell    schön    wunderbar

2. Wie ist Ihre Mutter? Schreiben Sie.

Meine Mutter ist ... \_\_\_\_\_

3. Wer ist Ihre Mutter? Schreiben Sie die Antworten.

Fragen Sie andere TeilnehmerInnen, wenn Sie etwas nicht wissen.

Wie heißt Ihre Mutter? Meine Mutter

Woher kommt sie? \_\_\_\_\_

Was macht sie gern? \_\_\_\_\_

Meine Mutter heißt ...    Meine Mutter kommt aus ...    Sie kocht gern.  
 Sie liest gern.    Sie geht gern spazieren.

4. Schreiben Sie einen Text über Ihre Mutter.

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

KV 5 Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung



## Meine Mutter ●●○

1. Wie ist Ihre Mutter? Unterstreichen Sie drei Eigenschaften.

fleißig    freundlich    höflich    hübsch    kompliziert  
 langweilig    natürlich    nett    offen    positiv    praktisch  
 stark    sympathisch    toll    verrückt    vorsichtig

2. Wie ist Ihre Mutter? Schreiben Sie.

Meine Mutter ist ... \_\_\_\_\_

3. Wer ist Ihre Mutter? Beantworten Sie die Fragen.

Wie heißt Ihre Mutter? Meine Mutter

Woher kommt sie? \_\_\_\_\_

Was isst sie gern? \_\_\_\_\_

Was macht sie gern? \_\_\_\_\_

Wie viele Kinder hat sie? \_\_\_\_\_

Was macht sie beruflich? \_\_\_\_\_

Welche Sprachen spricht sie? \_\_\_\_\_

4. Schreiben Sie einen Text über Ihre Mutter.

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

KV 6 Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung



## Meine Mutter ●●●

1. Welche drei Eigenschaften passen zu Ihrer Mutter? Unterstreichen Sie.

aktiv    ehrlich    lebendig    lieb    locker    menschlich  
 mutig    ordentlich    realistisch    schick    sozial    sparsam  
 streng    tolerant    traditionell    vernünftig    zuverlässig

2. Wie ist Ihre Mutter? Schreiben Sie.

Meine Mutter ist ... \_\_\_\_\_

3. Wer ist Ihre Mutter? Beantworten Sie die Fragen.

Wie heißt Ihre Mutter? \_\_\_\_\_

Woher kommt sie? \_\_\_\_\_

Was isst sie gern? \_\_\_\_\_

Was macht sie gern? \_\_\_\_\_

Wie viele Kinder hat sie? \_\_\_\_\_

Was macht sie beruflich? \_\_\_\_\_

Welche Sprachen spricht sie? \_\_\_\_\_

Wie hat sie ihren Mann kennengelernt? \_\_\_\_\_

Wann hat sie geheiratet? \_\_\_\_\_

Wo wohnt sie jetzt? \_\_\_\_\_

Welche Rolle hat sie in der Familie? \_\_\_\_\_

4. Schreiben Sie einen Text über Ihre Mutter.

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_



# Stundenabläufe – für die MiA-Kursleiterinnen

Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung



Bewusstmachung der eigenen kulturellen Prägung: Meine Mutter

## Meine Mutter

**Lernziele**  
– eine wichtige Frau im eigenen Leben benennen  
– über die eigene Mutter sprechen und schreiben

**So wird's gemacht**  
Brainstorming, einen Text schreiben

**Das brauchen Sie:**  
 Bilder von Frauen  
 Poster  
 Stifte  
 Kleber  
 Klebezettel

### Ablauf



#### Einstieg: Bildanlass

Die TN sprechen über Bilder von Frauen. Wenn Sie möchten, können Sie ein Foto von ihrer Mutter zeigen.

**Mögliche Fragen:** Was möchten Sie über die Frau wissen? Was glauben Sie, woher kommt sie?

Helfen Sie, wenn nötig, indem Sie die TN sprachlich unterstützen. Die TN sammeln die Fragen gemeinsam an der Tafel/Flipchart.

#### Brainstorming

Die TN sammeln gemeinsam oder in Gruppen Wörter zur Beschreibung einer Person in einem Wortigel.

**Mögliche Fragen:** Wie ist ihre Mutter? Was kann ihre Mutter gut? Wie sieht ihre Mutter aus?

#### Die Mutter beschreiben

Verteilen Sie die KV 4, KV 5 oder KV 6. Die TN bearbeiten die jeweilige KV.

Die TN klären den Wortschatz, indem sie sich gegenseitig fragen, die Wörter umschreiben oder übersetzen.

#### Ideen für einen Text über die Mutter sammeln

Teilen Sie die TN in Kleingruppen von 3–4 TN ein.

Pro Gruppe wird eine TN ausgewählt, die über ihre Mutter befragt wird. Die Fragen vom Stundenbeginn dienen als Hilfestellung.

Die TN fragen reihum und und notieren ihre Antworten. Auch weitere TN aus der Kleingruppe können zu ihrer Mutter befragt werden.

### Über die Mutter schreiben

Die TN schreiben in Einzelarbeit einen Text über ihre Mutter und nutzen die Antworten aus der Gruppenarbeit als Hilfestellung. Korrigieren Sie gemeinsam.

### Die Texte über die Mütter vorstellen

Die Texte werden ausgelegt. Einige Texte über die Mütter werden vorgelesen. Jede TN kann Fragen stellen.

### Abschluss: Blitzlicht

**Mögliche Frage:** Was haben Sie von ihrer Mutter gelernt?

Jede TN sagt einen Satz, welche Tradition, Werte, Rituale, Rezepte usw. sie von der Mutter gelernt und übernommen haben.

### Varianten



Statt über die eigene Mutter zu schreiben, können die TN auch eine andere Frau wählen, die ein Vorbild ist, z. B. Oma, Tante oder auch ehemalige TN eines MiA-Kurses. Eine weitere Variante für höhere Sprachniveaus ist, dass die TN einen Lebenslauf von einer Person, die sie gern wären, erfinden.

### Vertiefung



Die TN stellen im Kurs ein Buch über die Biografien der Mütter oder anderer Frauen zusammen. Alternativ tauschen sich die TN über ihre Rolle als Mutter aus.

**Mögliche Fragen:** Wie sind Sie als Mutter? Was geben Sie weiter?

### Lernen zu Hause

Die TN fertigen mithilfe der Kopiervorlage einen illustrierten Text an. Sie schreiben über ihre Mutter oder andere wichtige Personen in ihrem Leben, kleben Fotos und Bilder auf oder zeichnen Personen und Gegenstände, die mit ihrer Mutter verbunden sind.

### Tipps

Wie Mütter ihre Töchter prägen  
Artikel auf [www.deutschlandfunkkultur.de](http://www.deutschlandfunkkultur.de)  
Inspirierende Mütter  
Artikel auf [www.familie.de](http://www.familie.de)

Bücher über besondere Frauen:  
Good Night Stories for Rebel Girls:  
100 außergewöhnliche Frauen  
Good Night Stories for Rebel Girls:  
100 MigrantInnen, die die Welt verändern

# Eintauchen und Ausprobieren

---

Was könnten Schwierigkeiten in der Stundeneinheit sein?

# Eintauchen und Ausprobieren

---

Wie gut kennen Sie Märchen?

# Stundenabläufe – für die MiA-Kursleiterinnen

Stärkung der Erziehungskompetenz

Stärkung der Erziehungskompetenz: Märchen und Geschichten



## Märchen

### Lernziele

- Märchen aus verschiedenen Ländern kennenlernen und vergleichen
- ein Märchen aufführen

### So wird's gemacht

Arbeit mit Lesetexten, Kamishiba (Japanisches Papiertheater)

### Das brauchen Sie:

- Quiz
- Märchenbücher
- Poster
- Requisiten, z.B. Tierfiguren, Tierfotos, Gold

### Vorbereitung

- Märchenquiz vorbereiten oder Kahoot-Quiz verwenden
- TN auffordern, Märchenbücher aus ihrem Herkunftsland mitzubringen, um sie vorzustellen

### Ablauf

#### Einstieg: Quiz

Zeigen Sie Bilder oder kleine Videoausschnitte von weltbekannten Märchen. Die TN raten. Oder machen Sie einen Wettbewerb: Verwenden Sie z. B. das Quiz von Kahoot. Die TN können vom Smartphone aus teilnehmen.

#### Ein Märchen vorstellen

Die TN und Sie bringen Märchen, Kinderbücher und Bilderbücher mit. Jede TN stellt kurz ihr Buch vor. Sie kann das Buchcover zeigen und den Titel vorlesen. Wenn es sich um ein Buch in der Herkunftssprache handelt, dann kann der Titel ins Deutsche übersetzt werden. Sie können einen Textausschnitt vorlesen oder die Geschichte kurz zusammenfassen.

Wer kein Buch mitbringt, kann gebeten werden, am nächsten Kurstag ein Buch vorzustellen. Eine Vorstellung eines Märchen ohne Buch ist auch möglich.

**Mögliche Fragen:** Wie heißt das Buch? Warum haben Sie es mitgebracht?

#### Ein Märchen verstehen

Die TN lesen das Märchen *Hans im Glück* (KV 25/KV 26) leise. Klären Sie die Wörter von Aufgabe 1 und erfinden Sie eine Bewegung für die Tiere, die Personen oder die Gegenstände. Bringen Sie ggf. Tierfiguren mit. Lesen Sie oder eine TN anschließend laut vor.

Lesen Sie ein weiteres Mal vor, machen Sie bei den Wörtern in Aufgabe 1 eine Pause und lassen die TN die festgelegte Bewegung machen.

Die TN spielen in Gruppen die Dialoge des Märchens. Sie können auch Requisiten mitbringen.

### Ein Papiertheater vorbereiten

Teilen Sie die TN in Gruppen ein. Die Gruppen illustrieren mit Hilfe der KV 27 das Märchen *Hans im Glück* und bereiten damit die Szenen des Papiertheaters vor. Anschließend übertragen die TN die Skizzen auf je ein Poster. Sie verteilen die Rollen, suchen weitere Requisiten und üben in verteilten Rollen die vorbereiteten Dialoge.

### Das Theaterstück aufführen

Die TN führen das Japanische Papiertheater (Kamishiba) auf. Die TN können sich überlegen, ob sie weitere Personen zur Aufführung einladen oder ob sie die Aufführung an einem anderen Ort, z. B. in der Schule, im Kulturverein oder im regionalen Theater stattfinden lassen.

Diskutieren Sie im Vorfeld über die Organisation.

**Mögliche Fragen:** Wer übernimmt welche Rolle? Welche Requisiten und Kostüme werden benötigt? Wer besorgt Requisiten? Wer souffliert? Wer kümmert sich um die Anfrage?

### Abschluss: Gesprächsrunde

Die TN überlegen, welche Botschaft das Märchen übermitteln soll.

**Mögliche Fragen:** Warum ist Hans glücklich? Gibt es die Moral des Märchens heute noch? Warum sollte man mit seinen Kindern Märchen lesen?

### Varianten



Gehen Sie mit den TN in die Bibliothek, leihen Sie Märchenbücher sowie Kinderbücher aus. Die TN stellen ein Buch vor.

### Vertiefung



Die TN gestalten einen Lesenachmittag mit Kindern, z. B. im Lerncafé. Sie können beispielsweise das Märchen *Hans im Glück* vorlesen oder das Theaterstück vorspielen. Die TN können sich auch für ein anderes Märchen entscheiden, z. B. *Der Wolf und die sieben Geißlein*. Nutzen Sie Internetselten, auf denen Märchen vorgelesen werden. Die TN und deren Kinder hören zu.

### TIPP

Empfehlen Sie Kinderbücher, Märchenbücher und Bücher in einfacher Sprache.

### Lernen zu Hause

Die TN stellen ein mehrsprachiges Buch als gemeinschaftliche Arbeit her. Jede TN wählt ein Märchen aus und gestaltet zu Hause ein Teil des Buches. Sie schreiben das Märchen in Deutsch oder der Muttersprache auf und illustrieren es mit Zeichnungen oder Collagen. Im Kurs tragen die TN alle Teile zusammen und fügen es zu einem gemeinsamen Buch zusammen.

# Kopiervorlagen in verschiedenen Sprachniveaus

KV 25 Stärkung der Erziehungskompetenz

## Märchen



1. Was kommt zuerst? Hören und lesen Sie das Märchen. Bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge. Schreiben Sie.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



### Hans im Glück

Hans arbeitet sieben Jahre für einen Herrn. Als Lohn bekommt er einen Klumpen Gold. Auf dem Weg nach Hause trifft er einen Reiter mit Pferd. Der Reiter möchte tauschen: Das Pferd gegen das Gold. Hans nimmt das Pferd. Der Reiter nimmt das Gold und Hans reitet weiter. „Was habe ich für ein Glück“, denkt er.

Aber das Pferd ist immer schneller und Hans fällt in einen Graben. Ein Bauer mit einer Kuh kann das Pferd festhalten. Hans bewundert die Kuh. Sie ist langsam und hat Milch. Hans möchte tauschen: Das Pferd gegen die Kuh. Hans nimmt die Kuh. Der Bauer nimmt das Pferd und Hans geht weiter. „Was habe ich für ein Glück“, denkt er.

Aber die Kuh hat keine Milch und gibt Hans einen Tritt. Ein Junge mit einer Gans kommt vorbei. Hans möchte tauschen: Die Kuh gegen die Gans. Hans nimmt die Gans. Der Junge nimmt die Kuh und Hans geht zufrieden weiter. „Was habe ich für ein Glück“, denkt er.

Er kommt zu einem Scherenschleifer und erzählt dem Mann von seinem Glück. Der Scherenschleifer gibt ihm einen Wetzstein im Tausch gegen die Gans. Hans geht weiter und der Stein fällt in einen Brunnen. Glücklicherweise tanzt Hans nach Hause, weil er nichts mehr tragen muss.

2. Was kommt wann? Lesen Sie zu zweit das Märchen noch einmal vor. Machen Sie bei den Wörtern aus Aufgabe 1 eine Pause und lassen Ihre Partnerin ergänzen.
3. Wollen wir tauschen? Spielen Sie die Dialoge.



KV 26 Stärkung der Erziehungskompetenz

## Märchen

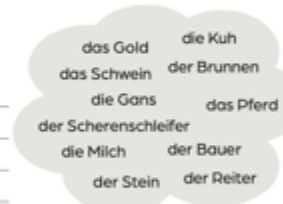


1. Was kommt zuerst? Lesen Sie das Märchen und bringen Sie die Wörter in die richtige Reihenfolge. Schreiben Sie.

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_



### Hans im Glück

Hans hatte sieben Jahre für einen Herrn gearbeitet. Er bekam ein Goldstück als Lohn. Hans ging nach Hause und trug das Gold. Das war ihm bald zu schwer. Er traf einen Reiter mit Pferd. Der Reiter bot ihm einen Tausch an: das Pferd gegen das Gold. Hans nahm das Pferd und ritt weiter. Das Pferd wurde immer schneller und Hans fiel in einen Graben. Ein Bauer konnte das Pferd festhalten. Der Bauer hatte eine Kuh. Hans bewunderte die Kuh, weil sie langsam war und Milch gab. Der Bauer bot sie gegen das Pferd an. Hans freute sich und ging mit der Kuh weiter. Aber sie gab keine Milch und gab Hans einen Tritt. Ein Metzger kam mit einem Schwein vorbei und war für einen Tausch bereit. Glücklicherweise ging Hans mit dem Schwein weiter. Dann traf er einen Jungen mit einer Gans. Der Junge sagte, dass im Dorf ein Schwein gestohlen wurde. Hans wollte gern mit der Gans tauschen und der Junge machte den Tausch. Zufrieden ging Hans mit der Gans weiter und kam zu einem Scherenschleifer. Hans erzählte dem Schleifer von seinem Glück. Der Scherenschleifer sagte, wenn er reich werden möchte, muss er Scherenschleifer werden. Hans wollte das gern. Der Scherenschleifer gab ihm einen Wetzstein gegen die Gans. Und nun ging Hans mit dem Stein weiter zu einem Brunnen. Dort trank er Wasser und der Stein fiel in den Brunnen. Glücklicherweise tanzte Hans nach Hause, weil er nichts mehr tragen musste. Er war der glücklichste Mensch auf der Welt.

2. Mit Bewegung. Lesen Sie das Märchen noch einmal vor. Machen Sie bei den Wörtern aus Aufgabe 1 eine Bewegung.
3. Wollen wir tauschen? Spielen Sie die Dialoge.





# Kopiervorlagen in verschiedenen Sprachniveaus

KV 27 Stärkung der Erziehungskompetenz

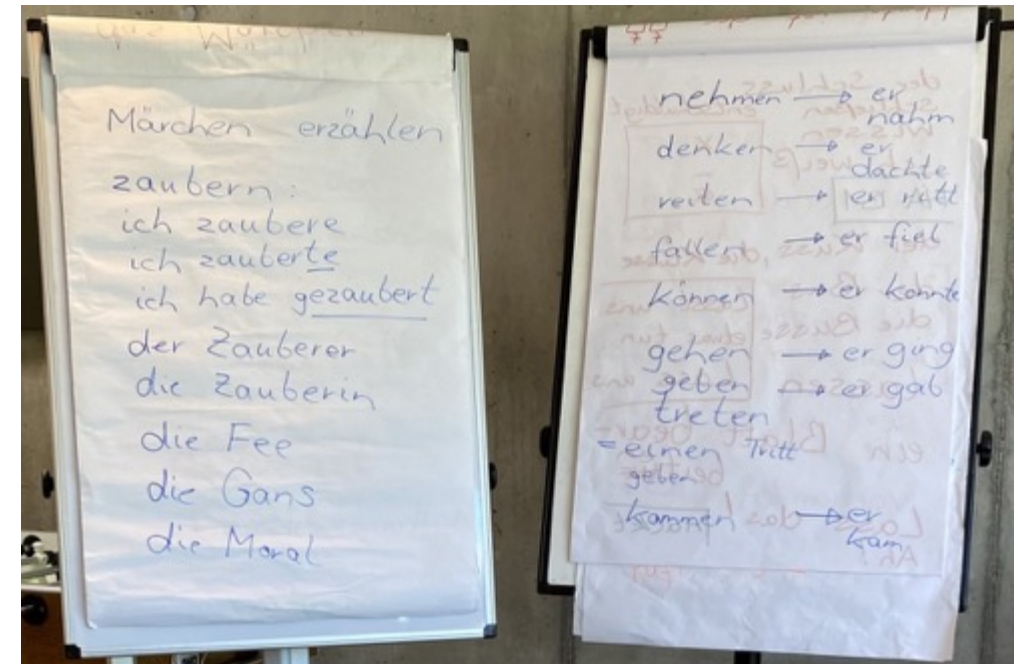


## Märchen ○○○

1. Malen Sie eine Bildergeschichte zu „Hans im Glück“.


2. Bereiten Sie ein Papiertheater vor. Malen Sie die Szenen auf ein Poster.

# Einblicke in den MiA-Kurs – Testung des Materials



# Eintauchen und Ausprobieren

---

Welche Botschaft soll uns das Märchen übermitteln?

# Partizipation

---

- Von den Bedarfen der Teilnehmerinnen ausgehen
- TN aktiv in das Kursgeschehen einbeziehen, Erfahrungen einbeziehen
- TN stärken, d. h. bei den Stärken ansetzen
- Austausch unter den TN fördern, gemeinsam arbeiten

# Das MiA-Kurspaket

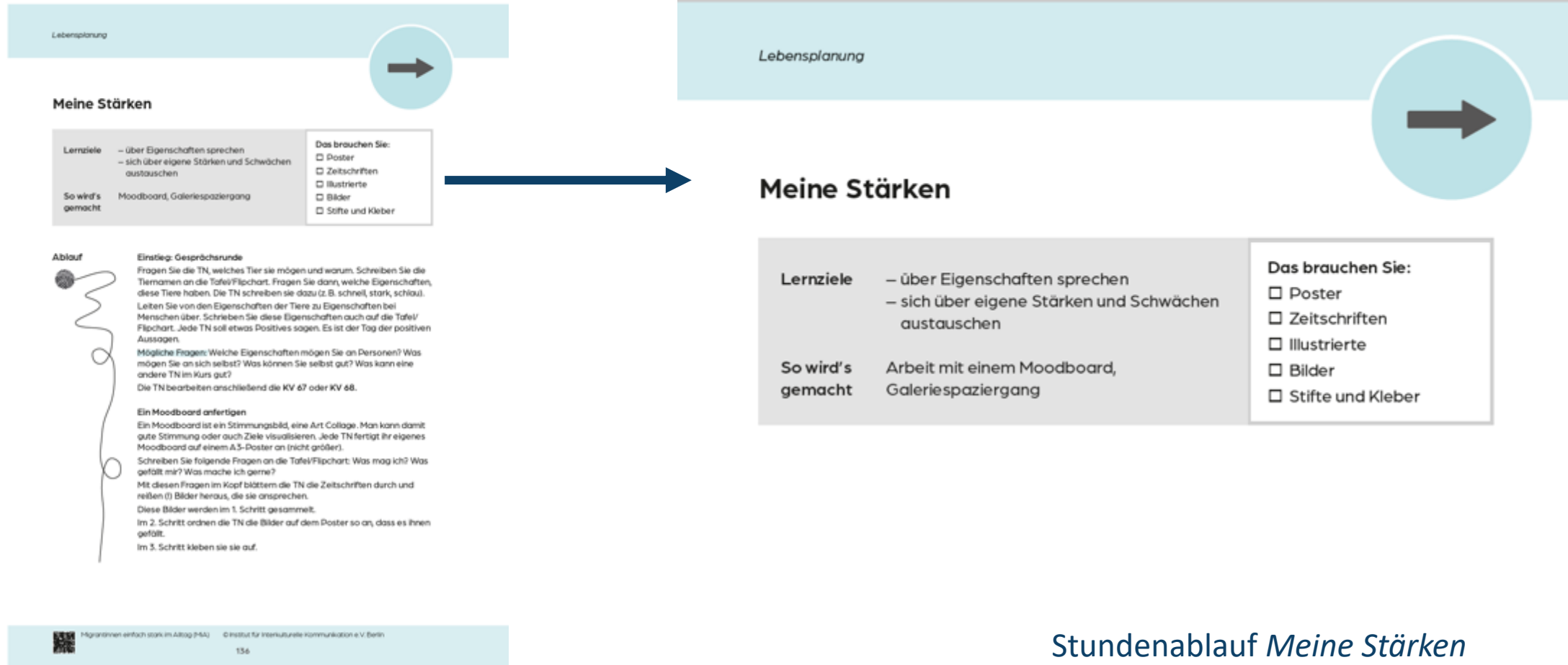


# Das MiA-Kurspaket

## Inhalt

- Mein Leben gestern, heute, morgen
- **Meine Mutter**
- Mein Leben als Migrantin
  
- Nachrichten
- Vereine und Initiativen
- Feiertage
  
- Fragen der Erziehung
- Zeit mit Kindern verbringen
- **Märchen**
- Umgang mit digitalen Medien
  
- Kindergarten und Schule
- Ein Brief von der Schule
- Probleme in der Schule
  
- Gesunde Ernährung
- Sport und Entspannung
- Ein Arztbesuch
- Gesund bleiben
  
- Ausflüge machen
- Über einen Ausflug schreiben
- Finanzen und Co.
- Saubere Umwelt
  
- Berufe
- **Meine Stärken**
- Mein Platz in der Gesellschaft

# Stundenablauf: Meine Stärken



Stundenablauf *Meine Stärken*

# Eintauchen und Ausprobieren

---

Warum ist Basteln nicht gleich Basteln?



# Eintauchen und Ausprobieren

---

Werkstattangebote in MiA-Kursen: **Warum basteln nicht gleich basteln ist?**

Folgende Fähigkeiten und Fertigkeiten werden beim Erstellen von Postern durch die TN trainiert:

- Fähigkeiten des Abstrahierens, Zusammenfassens, Über- und Unterordnens werden geübt.
- Bereits vorhandenes Vorwissen wird aktiviert und Wissenslücken bewusst gemacht.
- Unwesentliches wird von Wesentlichem getrennt.
- Das konzeptionelle Denken wird gefordert.
- Kommunikative Redeanlässe („Kann ich mal den Kleber haben.“) entstehen wie „nebenbei“.
- Fähigkeit, kooperativ zu handeln, wird gefordert.
- TN müssen diskutieren, Vorschläge formulieren, Kompromisse schließen.
- Umgang mit Zeitvorgaben wird trainiert.

**Das Sprachhandeln wird an „tätige“ Handlungen geknüpft.**

# Eintauchen und Ausprobieren

Beispiele für Moodboards



# Kopiervorlagen: Meine Stärken

KV 67 Lebensplanung



## Meine Stärken ●○○

1. Wie bin ich? Schreiben Sie drei Eigenschaften, die zu Ihnen passen.

fleißig freundlich hilfsbereit schön sportlich fröhlich höflich

---

---

---

2. Was mache ich gerne? Schreiben Sie die Tätigkeiten ab.

stricken – häkeln – Regale bauen – kochen – malen – tanzen – singen – schwimmen

---

---

---

3. Was kann ich gut? Schreiben Sie.

Das kann ich gut.

---

---

---

Das kann ich sehr gut.

---

---

---

Das möchte ich lernen.

KV 68 Lebensplanung



## Meine Stärken ●●●

1. Wie bin ich? Schreiben Sie drei Eigenschaften, die zu Ihnen passen.

fleißig freundlich hilfsbereit schön sportlich fröhlich höflich  
dynamisch durchsetzungsstark zurückhaltend

---

---

---

2. Was mache ich gerne? Schreiben Sie die Tätigkeiten ab.

Geschichten erzählen – stricken – häkeln – sticken – Regale bauen – kochen – malen – tanzen – singen – zuhören – Gedichte aufsagen – jonglieren

---

---

---

3. Was kann ich gut? Schreiben Sie.

Das kann ich gut.

---

---

---

Das kann ich sehr gut.

---

---

---

Das möchte ich lernen.



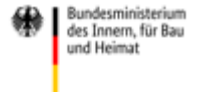
**Zeit für Fragen**

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**



**Institut für Interkulturelle Kommunikation e.V. Berlin**

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages